

Jubiläum

Um es vorwegzunehmen: Ich bin nicht am Jubilieren, ich weiss nicht einmal, wie das geht. Und ein Jubilar möchte ich schon gar nicht sein. Grauenvoll tönt das in den Ohren eines Puer. Puer aeternus, um genau zu sein!

Wiki: Puer aeternus, Latin for «eternal boy», in mythology, is a child-god who is forever young. In psychology, the puer typically leads a provisional life, due to the fear of being caught in a situation from which it might not be possible to escape. He covets independence and freedom, opposes boundaries and limits, and tends to find any restriction intolerable.

Seht es also einfach als mein buchhalterisches Gewissen. Es hat festgestellt: Vor 60 Jahren! – also am 23. April 1957 – hat mein Arbeitsleben, mit dem Start einer Bauzeichnerlehre, begonnen.

Ich erinnere mich: Mit dem Rad fuhr ich vom Bullingerhof, Agnesstrasse 42, Zürich 4, an die Bärengasse 23 beim Paradeplatz, wo die Gebrüder Pfister ihr Büro hatten. Im Gepäck hatte ich eine weisse Kutte. Das war damals das Outfit der Architekten. Und da ich meinte, ein zukünftiger zu sein, dachte ich, die weisse Kutte könne nicht schaden.

Die Pfisters bauten gerade Moser's Kunsthaus an. Mit jenen Teil, der von der Fachpresse als „Sarg“ bezeichnet wurde. Eigentlich war das meine erste Feststellung auf meinem beruflichen Werdegang: „Gegen Inkompetenz ist kein Kraut gewachsen.“

Gebr. Pfister Arch. – das war eine Marke. Ihre Vorfahren waren Grössen: Bahnhof Enge, Schweizerische Nationalbank am Bürkliplatz, Seiden Grieder und St. Annahof an der Bahnhofstrasse Zürich, Suva Luzern und unzählige Villen am Zürichberg.

Natürlich tut es mir leid, dass sie schon alle längst gegangen sind. Nur zu gerne hätte ich sie gefragt, ob sie meinen Versuch, ihre Spuren weiterzuführen, als mehr oder weniger gelungen erachten. Um deren allfälligen Vorwurf, ich hätte keine Koordinaten angegeben, die erlaubten, dies nachzuprüfen: please contact www.Hans-Ulrich-Imesch.ch.